

Neue Ausgabe von „Europe in Dialogue“- Zusammenfassung zu den Kronberger Gesprächen in Istanbul 14. – 16. Mai 2012

Titel: „Europe, Turkey and the Mediterranean – Fostering Cooperation, Strengthening Relations“

Die **drei Hauptfragestellungen** der Konferenz und der Publikation:

- I. Wie können die Türkei und Europa die Transformation in den arabischen Ländern unterstützen?
- II. Wie können die Türkei und Europa ihre Kräfte bei der Lösung regionaler Konflikte bündeln?
- III. Wie steht es um Chancen und Risiken der zunehmenden Migration über das Mittelmeer?

Ad I. Europa und die Türkei als Transformationspartner

Die Transformation der Revolutionen in Ägypten, Tunesien und Libyen zu stabilen, sozialen und demokratischen Systemen braucht die Hilfe der Nachbarn. Ideale Partner sind Europa und die Türkei, so die Autoren **Almut Möller** (DGAP; Berlin), **Ziad Majed** (American University of Paris), **Nilgün Arisan Eralp** (TEPAV, Ankara) und **Nathalie Tocci** (IAI, Rom). Die Türkei kann ihre Erfahrung als Wirtschaftslokomotive einbringen und die EU ihre Expertise beim Aufbau demokratischer Institutionen. Allerdings behindern die Eurokrise und die stockenden EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei eine effektivere Zusammenarbeit.

Ad II. Konflikte in der Region lösen

Den positiven Revolutionen in Nordafrika stehen die Konflikte an den Grenzen der Türkei gegenüber: der Bürgerkrieg in Syrien, der Streit um das iranische Atomprogramm und der israelisch – palästinensische Konflikt. Die Autoren **Fuat Keyman** (IPC, Istanbul), **Dorothee Schmid** (IFRI, Paris), **Ghassan Khatib** (bitterlemons.org, Ramallah) und **Yossi Alpher** (bitterlemons.org, Tel Aviv) werfen einen Blick auf die Konfliktmanagementstrategien der Türkei, EU, arabischen Welt und Israel. So wie bei den Transformationspartnerschaften sehen die Autoren mehr Potenzial für eine Kooperation von EU und Türkei bei der Lösung dieser Konflikte. Beide wollen Stabilität und Sicherheit im Mittelmeerraum fördern, sind aber bei der Kurden- und Zypernfrage unterschiedlicher Meinung. Zudem kritisieren die Autoren Europas zögerliche Nahostpolitik.

Ad III. Chancen und Risiken von Migration

Die Wanderungen von Arbeitssuchenden und Flüchtlingen kreuz und quer über das Mittelmeer nehmen zu und sind vielschichtiger. Die Türkei ist Einwanderungsland von Arabern, Iranern und rückkehrenden Türken aus Europa. Junge Araber suchen Ausbildungschancen in Europa. Arabische Führungskräfte kehren aus Europa in ihre Heimat zurück. Syrer flüchten in die Türkei, viele Menschen aus dem Mittleren Osten kommen via Türkei über Griechenland und Bulgarien in die EU. Um diesen Wanderungsbewegungen ein menschlicheres Gesicht zu geben, schlagen die Autoren **Rana Islam** (Universität Erlangen), **Thomas Straubhaar** und **Secil Pacaci Elitok** (HWWI Hamburg) sowie **Ayhan Kaya** (Bilgi Universität, Istanbul) vor, diese Schicksale mit temporären und zirkulären Migrationsformen aufzufangen.